

werden nämlich, nachdem die Röhre angelegt, und eine lederne Scheibe dazwischen gelegt worden, bey A. und D. aufgeschoben, und vermittelst der Schraube a. Fig 3. angezogen, wodurch ich eine vollkommne luftdichte Verbindung erhielt.

Nach dieser beschriebenen Einrichtung ergibt sich nun folgendes: Wird der Stempel in die Höhe gewunden, so entstehet natürlich unter ihm ein leerer Raum. Drückt man daher mit der linken Hand an den Knopf i. des obern Seitenventils, und schiebt den Kegel hinein, so ist die Verbindung mit dem Recipienten und dem Innern des Stiefels geöffnet, und folglich kann die Luft aus jenem in letztern hinein treten. Läßt man hingegen mit dem Drucke nach, so ist die Verbindung wieder unterbrochen. Wird nun der Stempel niedergewunden, so fassen die Stifte der Zahnstange den Hebel G. H. und es öffnet sich stoß-